



EIN BLICK IN DIE ZUKUNFT DER SELTENEN ERDEN

In unserem 17. Newsletter erörtern wir für Sie die neuesten Erkenntnisse der Konferenz zum Thema „Seltene Erden“ in Hong Kong vom 15.-17. November 2011.

Reaktionen.

Eine der wichtigsten Beobachtungen war, dass sich seit dem deutlichen Preisanstieg im 1. Halbjahr 2011 viele Hightech-Unternehmen verstärkt mit Kosten senkenden Maßnahmen auseinandersetzen. So versucht man, den Verbrauch von Seltenen Erden durch veränderte Rezepturen zu reduzieren; oft zu Lasten der Produktperformance. Darüber hinaus arbeitet man an der Optimierung von Produktionsprozessen, um eine bessere Ausbeute dieser raren Ressourcen zu erzielen. Man setzt sich auch zunehmend mit Recycling auseinander, wenngleich Lösungen gewissermaßen noch in den „Kinderschuhen“ stecken.

Einschätzung.

Experten sehen darin eine verständliche, nur allzu logische Strategie, die den „Klammergriff“ Chinas ein wenig lösen könnte. Jedoch befinden sich viele technologische Anwendungen wie z. B. LED-, Windkraft- und auch Elektro- bzw. Hybridfahrzeug noch ganz am Anfang ihrer Entwicklung. Dadurch ist von einem stark wachsenden Bedarf an Technologiemetallen und Seltenen Erden auszugehen. So stark, dass die Bemühungen der Industrie wahrscheinlich nicht ausreichen werden, um eine umfassende Versorgung sicher zu stellen.

Exportquoten.

Branchenkennner gehen davon aus, dass China auch für das nächste Halbjahr die Exportquoten erneut zurückfahren wird. Aufgrund stetig steigender Preise sowie zunehmender Verknappung hat die ausländische Industrie Vorräte aufgebaut, um Versorgungsengpässen vorzubeugen. Durch eintretende Marktsättigung und infolgedessen fallender Preise hat es die Industrie jedoch versäumt, die verfügbaren Exportquoten für das 2. Halbjahr 2011 voll auszuschöpfen. Daher ist für Anfang 2012 nur eine chinesische Reaktion denkbar: eine erneute Drosselung der Exporte.

Seltene aus Australien und den USA.

Die australische Lynas Corporation und Molycorp aus USA werden aller Voraussicht nach in 2012 in Produktion gehen. Aus unserer Sicht, aber insbesondere auf Basis der Erfahrung internationaler Produktionsunternehmen wird es aber dann noch eine ganze Weile dauern, bis diese „Newcomer“ die Produkte in der von der Hightech-Industrie geforderten Qualität liefern können. Ganz abgesehen davon, dass deren Schwerpunkt zunächst bei den Leichten Seltenen Erden liegen wird.

Fazit.

Alle diese Beobachtungen, Trends und Entwicklungen werden an einer Tatsache nichts ändern können: dass wir vor allem bei Dysprosium, Neodym, Terbium, Europium und Yttrium aufgrund des technischen Fortschritts und des zunehmenden Bedarfs vieler sich rasant entwickelnden Schwellenländer mit größter Wahrscheinlichkeit mit einem Engpass rechnen müssen.

Quelle

Roskill-Konferenz in Hongkong
vom 15.-17.11.2011

Sie haben Fragen? Wir haben die Antworten. Schreiben Sie uns oder rufen Sie uns an.